

Dr. Walter Senarclens-Grancy †



Am 23. Februar 1982 starb Oberstudienrat Prof. i. R. Dr. Walter SENARCLENS-GRANCY. Noch einige Wochen zuvor hatte der Autor dieser Zeilen beantragt, ihm in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit aus Anlaß des 50. Jahres seiner Promotion das Doktorat zu erneuern. Es sollte nicht mehr dazu kommen. Der von Dr. SENARCLENS-GRANCY aus diesem Anlaß dem Autor übergebene Lebenslauf zeigt ein Schicksal einer Generation, das geprägt ist durch zwei verlorene Kriege, durch Diktaturen, Arbeitslosigkeit und immer wieder der Hoffnung, daß es eines Tages besser wird.

Am 16. Oktober 1907 in Wiener Neustadt geboren, verbringt SENARCLENS-GRANCY die ersten Lebensjahre in Lemberg, um nach Ausbruch des 1. Weltkrieges zuerst in Graz, später in Kremsmünster das Gymnasium zu besuchen. Danach beginnt er in Graz bzw. in Innsbruck sein Lehramtsstudium der Naturgeschichte und Geographie und erweitert dieses durch ein geologisches Doktorat bei Franz HERITSCH. Das Thema seiner Dissertation „Beiträge zur Geologie und Petrographie des Defregger-Berglandes in Osttirol“ wird seinen geologischen Weg prägen. Am 24. 11. 1931 promoviert er zum Doktor der Philosophie und legt etwas später die Lehramtsprüfung in Naturgeschichte und Geographie ab.

An eine Anstellung war in diesen Jahren nicht zu denken, und so veranlaßt ihn die wirtschaftliche und politische Situation der 30er Jahre nach Ankara an das MTA., die neugegründete Geologische Anstalt, zu gehen. Hier beschäftigt er sich vor allem mit lagerstättenkundlichen, insbesondere kohlengeologischen Fragen, ist doch für die neue Türkei die Energieversorgung eines der zentralen Anliegen. In diese Zeit fällt auch 1937 seine Verehelichung mit Eugenie APOLIN.

Im Frühjahr 1940 kehrt SENARCLENS-GRANCY nach einem Kurzaufenthalt in Heerlen nach Graz zurück, um hier für einige Monate als Studienrat an verschiedenen Oberschulen tätig zu werden. Die folgenden Jahre verbringt er als Wehrmachtsgologe in Berlin, in Griechenland, nördlich des Kaukasus, und ab 1943 im Rahmen des Bergbaubataillons Südost im Erzbergbau in Serbien. In diese Zeit fällt seine Habilitation mit einer quartärgeologischen Arbeit.

Im Dezember 1948 aus der jugoslawischen Gefangenschaft, in der er in jugoslawischen Antimonitlagerstätten tätig war, nach Österreich zurückgekehrt, arbeitet er als Geologe kurzfristig am Steirischen Erzberg. Erst im Herbst 1949 gelingt es ihm, in seinem Beruf als Naturgeschichte- und Geographie-Professor am 4. Bundesgymnasium in Graz angestellt zu werden. Er wird hier bis zu seiner Pensionierung 1972/73 tätig sein. Diese Anstellung gibt ihm die Möglichkeit, seine geologischen Arbeiten im kristallinen Grundgebirge Osttirols und im Quartär als auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt wieder aufzunehmen. In den folgenden Jahren zwischen 1953 und 1963 erscheinen eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen, darunter als Abschluß seiner Tätigkeit in Osttirol die Geologische Karte der westlichen Defregger Alpen. Leider blieben die Erläuterungen hierzu ungeschrieben. 1963 wird ihm für seine Arbeiten der Theodor-Körner-Preis verliehen, und die Geologische Bundesanstalt ernennt ihn zu ihrem korrespondierenden Mitglied.

Allmählich verlagert sich jedoch seine geologische Tätigkeit von der wissenschaftlichen auf die allgemeinbildende Seite, wobei er versucht, seine Erfahrungen bei Übungen und Schullandwochen bzw. im Rahmen des Arbeitskreises für Studienreisen steirischer Lehrer auch auf Auslandsexkursionen an seine Kollegen weiterzugeben. Zahlreiche nie publizierte, minutiös gezeichnete geologische Profile und Karten aus seiner Hand zeugen von dieser Tätigkeit, und noch wenige Wochen vor seinem Tod schreibt er: „Ich bin weiterhin bemüht, meinen Kollegen mit meinen Kenntnissen zur Verfügung zu stehen.“

Er konnte diesen Wunsch nicht mehr erfüllen.

Liste der wissenschaftlichen Druckarbeiten

1. Die geologischen Verhältnisse am Ostende des Tonalites der Rieserferner in Osttirol. – Centralblatt f. Min. etc. 1930: 150–153.
2. Beiträge zur Geologie der Deferegger Berge und der westlichen Schobergruppe in Osttirol. – Centralblatt f. Min. etc. 1932: 481–490.
3. Stadiale Moränen in den Deferegger Alpen (Osttirol). – Zeitschr. f. Gletscherkunde 1932: 474–486, m. 2 Tabellen, 2 Karten.
4. Stadiale Moränen im Hochalmspitz-Ankogelgebiet. – Zeitschr. f. Gletscherkunde 1935: 153–171, 1 Karte, 5 Textfig.
5. Aufnahmebericht über Blatt Hopfgarten im Deferegggen. – Verhandlg. der Geologischen Bundesanstalt Wien 1936: Nr. 1–2: 64–66.
6. Moränenstudien in Ost- und Nordtirol und in den Gasteiner Bergen (Versuch einer Neugliederung der Stadien). – Verhandl. der III. Internationalen Quartär-Konferenz (INQUA) Wien 1936: 1–6, 1 Karte.
7. Das Höchstmaß der jungstadialen oder Daun-Vergletscherung im inneren Ötztal. – Jahrbuch der Geolog. Bundesanstalt Wien 1938: 25–33, m. 1 Karte u. 5 Zeichnungen.
8. Die Gliederung der stadialen Moränen im Stubaital. – Jahrbuch d. Geolog. Bundesanstalt Wien 1938, S. 13–24, m. 1 Karte.
9. Stadiale Moränen in der Mieminger Kette und im Wetterstein. Jahrbuch d. Geolog. Bundesanstalt Wien 1938, S. 1–12, 2 Karten.
10. Stadiale Moränen des Hochalm-Ankogel-Gebietes. – Jahrbuch der Geolog. Bundesanstalt Wien 1939: 197–232, 1 Textabbildg., 1 Karte.
11. Überblick über die bisherigen Aufschlußarbeiten und Ergebnisse im östlichen Teil des nordanatolischen Steinkohlenbeckens. – Maden tetkik ve arama Enstitüsü Mecmuasi: 64–88 – türk. Titel: Anadolu Kömür Havzasi sark kisminda bugüne kadar yapılan istiksaflar ve neticeleri (Druck in deutsch u. türkisch), 4 Karten- und Profiltafeln, 8 Bilder, Ankara 1939.
12. Zur Gliederung eiszeitlicher und jüngerer Gletscherspuren in den Alpen zwischen Venediger, Glockner und Pustertal. – Mitteilg. des Alpenland. geolog. Vereines (= Mittlg. d. geolog. Ges. in Wien) 1942: 125–178, 1 Hauptkarte, 1 Nebenkarte, 3 Fig.
13. Gletscherspuren des Venter- und Gurgler Tales (Ötztaler Alpen, Nordtirol). – Eiszeitalter und Gegenwart 1953: 65–78, 1 Abbildg.
14. Aufnahmeberichte über die Blätter Hopfgarten und St. Jakob im Deferegggen und Umgebung. – Verh. der Geologischen Bundesanstalt Wien 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962.
15. Zum Spätglazial der mittleren Ferwall-Gruppe. – Festschrift z. 70. Geburtstag v. Univ.-Prof. Dr. F. Angel, Sonderbd. 1956/57 d. Mitt. d. Naturw. Ver. f. Stmk., zugleich Mittlg. d. Nat. Ver. f. Kärnten: 149–156, 1 Karten- u. Profiltafel.
16. Zur Glazialgeologie des Ötztals und seiner Umgebung. – Mittlg. d. geolog. Ges. in Wien 1956: 257–314, 12 Karten- und Profiltafeln.

17. Beiträge zur Eingliederung der Moränen der Schladminger Tauern, der Mitterrennstaler Moore und der Ramsau- oder Ennstalerrasse bei Schladming in das alpine Jungquartär. – Jahrbuch der Geolog. Bundesanstalt Wien 1962: 65–128, 2 Karten- u. Profiltafeln.
 18. Zur Geologie des Grazer Schloßberges und der Umgebung von Graz. – Jahresbericht d. 4. Bundesrealgymnas. in Graz 1963: 10–16, 1 Karten- u. Profiltafel.
 19. Zur Grundgebirgs- und Quartärgeologie der Deferegger Alpen und ihrer Umgebung; Zusammenfassung u. Vortragsreferat. – Verh. d. Geolog. Bundesanst. Wien und zugleich d. Zeitschr. d. Deutschen Geolog. Ges. 1964: 246–255 (502–511), 3 Karten- u. Profiltafeln.
 20. Teilbericht Geologie, zumeist der nichtvulkanischen Gebiete. – Die Osterfahrt der Steir. Arbeitsgemeinschaft f. Naturgeschichte zu den süditalienischen Vulkanen. – Jahresbericht d. 4. Bundesrealgymnas. in Graz 1965: 2–8.
 21. Werden und Bau der Gesäuseberge. – Jahresbericht d. 4. Bundesrealgymnas. in Graz 1968: m. 1 Karten- u. Profiltafel (dabei Schülerprofile aus den Naturgeschichte-Übungen).
 22. Geologische Karte der westlichen Deferegger Alpen. Maßstab 1:25.000 unter Benützung einer Aufnahme von K. Schoklitsch. – GBA Wien.
 23. Entstehung und Formung der Landschaft. – Geolog. Übersicht Wanderbuch Deferegggen von Hans Ladstätter 1960: 11–23.
 24. Die Geologie des Deferegger Tales und seiner Alpen. – Osttiroler Heimatblätter, September 1960 bis Jänner 1961 (in Fortsetzungen).
- Mitarbeit an:
25. Bericht über eine Studienfahrt vom Grazer Becken bis zur Provence im Sommer 1959, zus. m. D. Schmidt, L. Wiesmayr. – Mittlg. des naturwissenschaftl. Vereines f. Steiermark 1960: Teil I. – 1961 Teil II.: 51–67, 142–158.
- Rezensionen:
26. H. P. Cornelius: Die Geologie des Mürztalgebietes . . . Verordnungsbl. f. d. Schulwesen in Stmk. März 1953.
 27. H. Heuberger: Gletschergeschichtliche Untersuchungen in den Zentralalpen zwischen Sellrain- und Ötztal. – Wissenschaftl. Alpenvereinshefte H. 20, 1966. Buchbesprechg. i. d. Mitteilg. der Geolog. Ges. in Wien 1966.
 28. S. Burgstaller: Geologie . . . für Haupt- u. Mittelschulen. Verl. f. Jugend und Volk Wien. – Verordnungsbl. f. d. Schulwesen in Stmk. Juni 1952; ebendort.
 29. H. P. Cornelius: Die Geologie des Schneeberggebietes. – Jahrb. d. Geolog. Bundesanstalt Wien 1951.
 30. Korsika: Berichtsentwurf zur Exkurs. d. Naturgesch. – Arge–Graz–Steiermark, betr. Miner., Geolog., Morphologie, Vorgesch. u. ä. 1974.
 31. Dipl.-Berging. Dr. mont. Anton Kern und der Steirische Erzberg 1976/77. – Steir. Landesschulrat.

Helmut W. FLÜGEL, Graz